

**Basilika San Francesco in Assisi
Der Franziskuszyklus von Giotto**

- 1 Die Huldigung vor dem Heiligen Franziskus**
- 2 Der Heilige Franziskus schenkt seinen Mantel dem Armen**
- 3 Die Vision des Palastes**
- 4 Der Heilige Franziskus betet in San Damiano**
- 5 Die Lossagung vom Vater**
- 6 Der Heilige Franziskus erscheint Papst Innozenz III. im Traum**
- 7 Papst Innozenz III. bestätigt dem Heiligen Franziskus die Ordensregel**
- 8 Der Heilige Franziskus erscheint den Brüdern im feurigen Wagen**
- 9 Die Vision des Thrones**
- 10 Die Vertreibung der Dämonen aus Arezzo**
- 11 Der Heilige Franziskus bietet dem Sultan die Feuerprobe an**
- 12 Die Verzückung des Heiligen Franziskus**
- 13 Die Weihnachtsmesse in Greccio**
- 14 Die wunderbare Tränkung des Durstigen**
- 15 Die Vogelpredigt**
- 16 Der Tod des Edlen von Celano**
- 17 Die Predigt vor Papst Honorius III.**
- 18 Der Heilige Franziskus erscheint den Brüdern in Arles**
- 19 Der Heilige Franziskus empfängt die Wundmale Christi**
- 20 Der Tod des Heiligen Franziskus**
- 21 Franziskus erscheint dem Bruder Augustinus und dem Bischof von Assisi**

**Basilika San Francesco in Assisi
Der Franziskuszyklus von Giotto**

- 22 Gerolamo von Assisi berührt die Wundmale des Heiligen Franziskus**
- 23 Clara und ihre Schwestern nehmen Abschied von Franziskus**
- 24 Die Heiligsprechung von Franziskus durch Papst Gregor IX.**
- 25 Der Heilige Franziskus erscheint Papst Gregor IX.**
- 26 Die Heilung des Mannes von Ilerda**
- 27 Die Beichte der vom Tode erwachten Frau**
- 28 Die Befreiung des Pietro d'Alife aus dem Kerker**

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 01 -

Die Huldigung vor dem Heiligen Franziskus



Bildunterschrift: "Hier wirft ein einfacher Mann aus Assisi dem vorbeigehenden Heiligen Franziskus sein Gewand zu Füßen. Er glaubte, von Gott eingegeben, dass er dem Franziskus Ehre erweisen müsse, weil nächstens Großes durch ihn geschehen würde und er daher von allen geehrt werden müsse."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior I, 1)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 01): Der Zyklus zum Leben des Franziskus beginnt mit "Die Huldigung vor dem Heiligen Franziskus" (auch als "Ein Mann huldigt Franziskus" bezeichnet).

Die dargestellte Szene findet zu einer Zeit statt, in der Franziskus noch der Sohn eines reichen Kaufmanns ist. Er ist den Mitbürgern in seiner Heimatstadt - und wohl auch noch darüber hinaus - keineswegs als außergewöhnlich fromm und gottesfürchtig bekannt, sondern vielmehr als junger Lebemann. Doch ein einfacher Bürger der Stadt hat bereits die Eingebung Gottes und er sieht nicht den äußeren Franziskus, sondern tiefer.

Bildmotiv:

Die Szenerie, in der diese Handlung spielt, ist leicht erkennbar am Tempelgebäude in der Bildmitte, wir befinden uns - trotz einiger Ungenauigkeiten in der Darstellung der Architektur - offensichtlich auf dem Marktplatz (der "Piazza del Comune") von Assisi mit dem sogenannten "Minervatempel".

Die Personen des Bildes sind - zumindest auf den ersten Blick - als zwei Dreiergruppen am linken und rechten Bildrand angeordnet. Doch tatsächlich sind es drei Zweiergruppen, je eine miteinander ins Gespräch vertiefte hinter Franziskus und dem "einfachen Mann", die ihrerseits durch das Hinlegen und Betreten des Mantels miteinander in Beziehung stehen.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 02 -

Der Heilige Franziskus schenkt seinen Mantel dem Armen



Bildunterschrift: "Als Franziskus einem gewissen, vornehmem Ritter begegnete, der edel von Geist, aber arm und schlecht gekleidet war, zog er selbst, die Armut des Ritters bemitleidend, sein Gewand aus und kleidete ihn damit. "

(nach S. Bonaventura, Leg. maior I, 1)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 02): Das Bildmotiv "**Der Heilige Franziskus schenkt seinen Mantel dem Armen**" (auch als "**Franziskus gibt sein Gewand einem armen Edelmann**" bezeichnet) erinnert stark an eine wesentlich berühmtere Mantelschenkung: Die des Heiligen Martin, zum Zeitpunkt der Mantelteilung noch Soldat in kaiserlichen Diensten und erst später Bischof von Tours, dessen noch heute jährlich in vielen Dörfern und Städten mit einem Umzug gedacht wird. Diesem populären Volksheiligen ist in der Unterkirche der Franziskusbasilika von Assisi eine Seitenkapelle geweiht, die einen Bildzyklus von Simone Martini mit Szenen aus dem Leben des Heiligen Martin enthält.

Thomas von Celano schreibt: "*Was tat er Geringeres als jener heilige Martinus. Hatten sie doch den gleichen Vorsatz.*" Dennoch gibt es in der Darstellung beider Begebenheiten zwei Unterschiede zu beachten:

- ♦ Die Mantelteilung des Heiligen Martin kennen wir aus zahlreichen Bildern, Martin als Soldat hoch zu Roß sitzend und mit dem Schwert in der Hand. Obwohl in der ältesten Quelle kein Pferd erwähnt wird, ist dieses Bild uns geläufig. Es entspricht dem römischen Bildtypus der Heldendarstellung. Sankt Martin aber überwindet zugleich dieses Ideal, indem er nicht mehr drohend das Schwert gegen den Feind richtet, sondern hilft. Franziskus nun geht noch einen Schritt weiter, er steigt hinab von seinem Reittier und steht dem Empfänger auf gleicher Augenhöhe gegenüber.
- ♦ Zum Zweiten aber ist der Empfänger des Mantels hier, in den Quellentexten als "Ritter" oder "Edelmann" bezeichnet, mit einer Kopfbedeckung dargestellt - das Zeichen des freien Mannes.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 03 -

Die Vision des Palastes



Bildunterschrift: "Während der Heilige Franziskus dann in der folgenden Nacht schlief, zeigte ihm der Herr einen herrlichen Palast voller Waffen, die mit dem Zeichen des Kreuzes Christi geziert waren; und als er daher fragte, wem dies gehöre, alles werde ihm und seinen Streitern gehören."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior I, 3)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 03): Das Bild "Die Vision des Palastes" schildert folgende Begebenheit: Franziskus befindet sich Perugia, er hat (1198 ?) an einem Feldzug gegen die benachbarte, zugleich jedoch rivalisierende Stadt teilgenommen und ist in Gefangenschaft geraten.

Als er später Kreuzritter werden will und - wie der Papst und die Bischöfe es dem Volke predigen - zur Befreiung des Heiligen Landes von den Heiden zum Kreuzzug nach Jerusalem aufbricht, hat er in Spoleto eine zweite Vision: *"Franziskus, wer kann dir mehr bieten, der Herr oder der Knecht?"* wird ihn dort Gott im Traume fragen. Diese zweite Erscheinung wird dann endgültig seine Umkehr und Hinwendung zu Gott bewirken.

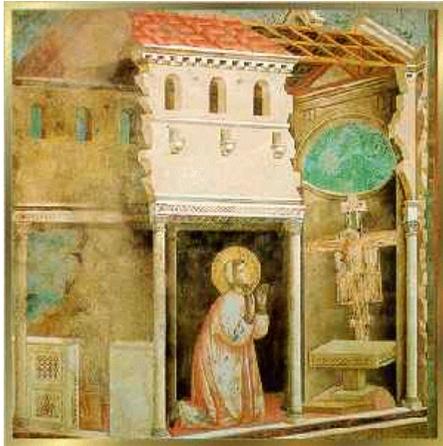
Mit dieser Dreier-Bildgruppe im ersten Joch der Nordwand beginnt das neue Leben des Franziskus, er "zieht den neuen Menschen an", wie es im Brief an die Epheser heißt: *"Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit."* (Eph. 4, 24)

Auch die Bildnisse darüber aus dem Alten Testament zeigen mit der Erschaffung der Welt und der Rettung Noahs vor der Sintflut einen Schöpfungsakt Gottes.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 04 -

Der Heilige Franziskus betet in San Damiano



Bildunterschrift: "Als Franziskus vor dem Bild des Gekreuzigten betete, hörte er vom Kreuz her dreimal die Stimme, die sagte: 'Franziskus gehe hin und stelle mein Haus wieder her, das ganz zerfällt', wobei er damit die römische Kirche meinte."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior II, 1)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 04): Mit dem hier dargestellten Moment "**Der Heilige Franziskus betet in San Damiano**" beginnt dann ein grundsätzlich neuer Abschnitt im Leben des Franziskus. Er hat nunmehr erkannt, dass sein bisheriger Lebensstil nicht dem entspricht, worauf es wirklich im Leben ankommt. So sucht er seine wahre Berufung und betet in der verlassen und verfallenen Kirche von San Damiano, etwas außerhalb von Assisi gelegen.

Über das Beten hier zwei Zitate:

- ☞ "Das Kapitel bei Bonaventura, in dem das Geschehen von San Damiano geschildert wird, ist betitelt: *'Seine vollkommene Hinwendung zu Gott'*. Diese Hinwendung zu Gott beginnt bei Franziskus mit dem Beten. (...) Beten ist neben dem Opfer der Grundakt der Gottesverehrung, Urakt des Glaubens." (Pater Gerhard Ruf)
- ☞ "*Bete oft, wenn auch wenig, aber bete aus ganzer Seele, dass der Vater des Lichtes dir Erkenntnis und Kraft gebe und dich leite an seiner allmächtigen Hand die Tage deines Lebens.*" (Kolping-Schriften Band 2, Seite 20).

Oberhalb dieser Darstellung des betenden Franziskus sehen wir eines der großen Vorbilder aus dem Alten Testament: Abraham, den Urvater des Glaubens.

Hier also erhält er von Christus am Kreuz jene Berufung, die sein weiteres Leben von Grund auf verändern wird. Er nimmt diesen Auftrag Gottes zunächst in seiner wörtlichen Bedeutung an und renoviert das baufällige Kirchlein, die notwendigen Mittel hierzu entnimmt er dem Geschäft des Vaters.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 05 -

Die Lossagung vom Vater



Bildunterschrift: "Als er dem Vater alles zurückgab und die Kleider ablegte, verzichtete er auf das väterliche Hab und Gut, indem er zu seinem Vater sagte: 'Jetzt kann ich vertrauensvoll sagen: Vater unser im Himmel, weil mich Petrus Bernardone verschmäht'."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior II, 4)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 05): Damit sind wir schon bei der nächsten Darstellung mit dem Titel "Die Lossagung vom Vater".

Pietro Bernardone, Tuchhändler und als erfolgreicher *Geschäftsmann* ein wohlhabender Bürger von Assisi, macht seinem Sohn heftige Vorwürfe wegen des Verkaufes von Stoffballen, um San Damiano zu renovieren. Er will seinen Verlust sogar vor *Gericht* wieder einfordern. Franziskus aber entzieht sich der weltlichen Gerichtsbarkeit und ruft daraufhin den Bischof an: Vor ihm entkleidet sich Franziskus in aller Öffentlichkeit und gibt dem Vater alles zurück, was er von diesem besitzt. Der Nackte wird vom Bischof mit einem Umhang bedeckt, die *Geste* ist auch symbolisch zu deuten: Der Bischof nimmt ihn in den Schutz (-mantel) der Kirche auf.

Bildmotiv:

Deutlich ist im Bild die *Gruppenbildung* (Der Vater und eine Ansammlung von Bürgern links, Franziskus mit dem Bischof und weiteren *Geistlichen* rechts) zu erkennen. Die *Erregung* des Vaters in dieser Szene bringt Giotto in dessen *Gesten* gut zum Ausdruck, er scheint gerade einen Schritt nach vorne zu machen, die rechte Hand holt schon zum Schlag aus, doch Pietro Bernardone wird daran gehindert, indem jemand sein Handgelenk festhält. Die *geistige Distanz* zwischen Franziskus und seinem Vater wird durch den leeren Bildhintergrund in der Mitte noch optisch verstärkt. Hoch oben im Bild ist eine Hand zu sehen, die Gott darstellt und zu der Franziskus sich hinwendet. Sie erscheint genau über dem Vater: Die göttliche Autorität steht höher als die väterliche Autorität.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 06 -

Der Heilige Franziskus erscheint Papst Innozenz III. im Traum



Bildunterschrift: "So sah der Papst die Lateranbasilika, die nahe dem Ruin war und die ein kleiner Mann hielt, nämlich der Heilige Franziskus, nachdem er seine Schulter darunter schob, damit sie nicht nachgebe."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior III, 10)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 06): "Der Heilige Franziskus erscheint Papst Innozenz III. im Traum"

Der Heilige Vater, Papst Innozenz III., hatte im Jahr 1209 einen schrecklichen Traum. Tags zuvor war Franz von Assisi mit zwölf Gefährten bei ihm gewesen. Er hatte um die Bestätigung seiner Ordensregel gebeten. Der Papst hatte gezaudert. Jetzt sah er des Nachts im Traum, wie die Lateran-Basilika, damals und noch heute der Sitz des Bischofs von Rom und als solche "Haupt und Mutter aller Kirchen der Stadt und des Erdkreises", wankte und einzustürzen drohte. Der Papst litt entsetzlich.

Doch plötzlich erblickte er den zerlumpten Bettler Franziskus. Dieser trat hinzu und stützte die Kirche mit seiner Schulter. Dem Papst gingen da die Augen auf. Er sah, wie eine Kirche zusammenstürzte, die immensen politischen Einfluss hatte, im Mittelalter geradezu alle Lebensbereiche durchdrang. Aber er konnte auch sehen, auf welchem Fundament die Kirche steht, was sie zusammenhält. Er sah den heiligen Franziskus, er sah einen Christen, in dem das Evangelium lebendige Gestalt angenommen hat, durch den Christus sichtbar wird.

In diesem Bild zeigt uns der Maler einen kraftvollen Franziskus als Stütze und Fundament der Kirche. Doch wie schon bei der Berufung des Franziskus in San Damiano geht diese Aussage weit über das sichtbare Gebäude Kirche hinaus. Das, was da auf den Schultern des Franziskus ruht, sind wir alle, Gottes Kirche auf Erden.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 07 -

Papst Innozenz III. bestätigt dem Heiligen Franziskus die Ordensregel



Bildunterschrift: "Hier bestätigt der Papst die Regel und gab ihm den Auftrag, Buße zu predigen und ließ den Brüdern, die in Begleitung des Heiligen waren, Tonsuren scheren, damit sie das Wort Gottes predigen könnten."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior III, 10)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 07): Das Darstellung "Papst Innozenz III. bestätigt die Ordensregel" (auch als "Papst Innozenz III. segnet Franziskus und seine Regel" bezeichnet) schließt unmittelbar an die vorherige Szene an.

Nach der vorausgegangenen Vision des Papstes überwindet dieser seine anfängliche Skepsis gegenüber dem "Poverello" und der von ihm angestrebten Lebensweise. Er segnet nun Franziskus mit den ersten Mitbrüdern, die sich ihm angeschlossen haben, und die Regel, nach der sie zukünftig leben wollen.

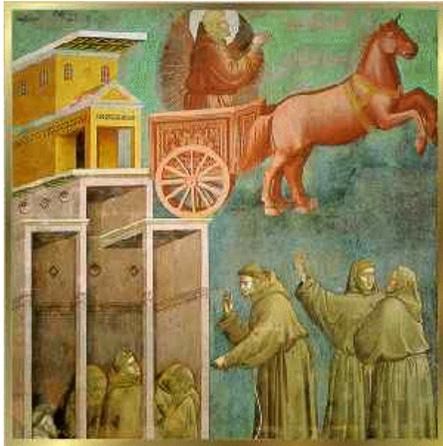
Man kann vielleicht sagen, dies hier ist mehr, als Franziskus eigentlich gewollt hatte, als er sein eigenes Leben neu begann. Er hatte selbst nicht erwartet, dass sich seiner Person und der von ihm gewählten Lebensweise weitere Menschen anschließen würden. Nun aber ist er für die rasch wachsende Schar seiner Mitbrüder auch mitverantwortlich und muss für die entstehende Gemeinschaft eine schriftliche Regel verfassen - sogar mehr als nur eine im Laufe seines Lebens.

Unweit der römischen Lateran-Basilika erinnert noch heute ein Denkmal an diesen Besuch von Franziskus mit seinen Gefährten in der "Ewigen Stadt" und die Begegnung mit dem Papst, bei dem der entstehende Orden seine erste Regel erhielt.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 08 -

Der Heilige Franziskus erscheint den Brüdern im feurigen Wagen



Bildunterschrift: "Während der Heilige Franziskus in einer Hütte betete und gleichzeitig seine Brüder in einer Hütte außerhalb der Stadt waren, von denen einige schliefen, andere im Gebet wachten, sahen sie, obwohl jener körperlich von seinen Söhnen fern war, den Heiligen Franziskus in einem feurigen und glänzenden Wagen so um Mitternacht durch das Haus 'fahren'. Die Hütte erhellte sich von dem großen Licht. Die wachen Brüder ergriff Staunen und die aus dem Schlaf geweckten Schrecken."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior IV, 4)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 08): "Der Heilige Franziskus erscheint den Brüdern im feurigen Wagen" (auch als "Die Vision der Brüder in Rivotorto" bezeichnet).

Einige der Mitbrüder des Franziskus verweilen in Rivotorto, nicht allzuweit von Assisi entfernt. Dort haben sie eine bescheidene Unterkunft. Franziskus selbst ist nicht bei ihnen. Es ist bereits mitten in der Nacht, manche sind noch im Gebet versammelt, andere bereits eingeschlafen.

Die Parallele dieses Ereignisses zum Alten Testament ist unverkennbar, die Erscheinung lässt sofort an Elias denken, der einst im feurigen Wagen in den Himmel entrückt wurde: *"Während sie miteinander gingen und redeten, erschien ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden und trennte beide voneinander. Elia fuhr im Wirbelsturm zum Himmel empor."* (2. Könige, 2, 11)

"Elija, dieser große Prophet, stammt aus dem Nordreich Israels. Er war der Bekämpfer aller Gottlosigkeit. Am leidenschaftlichsten von allen Gottesmännern hat er in der Existenzkrise Israels das Volk zur Entscheidung für das treue Festhalten am Gottesbund aufgerufen." (Pater Gerhard Ruf). Mit dieser Vision, die die Betenden in Staunen, die Schlafenden aber in Schrecken versetzt, wird den Mitbrüdern Franziskus von Gott als ein zweiter Elias präsentiert, der sie im Geiste und in der Kraft des Herrn als das Gottesvolk des "Neuen Bundes" führen soll.

Auch an anderer Stelle dieses Bildzyklus werden wir noch sehen, wie sich im Leben des Franziskus Parallelen zu einem weiteren der großen Propheten des alten Testaments ziehen lassen.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

-Bild 09 -

Die Vision des Thrones



Bildunterschrift: "Einem Bruder wurde ein himmlisches 'Gesicht' zuteil. Er sah viele Sitze im Himmel, wovon einer alle übrigen an Schönheit übertraf. Eine Stimme sprach zu ihm: 'Dieser Thron gehörte einem gefallenem Engel und steht nun für den demütigen Franziskus bereit'."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior VI, 6)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 09): Diese "Vision des Thrones" und das vorherige Bild mit der Erscheinung des feurigen Wagens sind in der Darstellung sehr gegensätzlich. Zuvor haben wir Franziskus aufrecht stehend in einem prachtvollen Wagen gesehen. Er wurde uns in dieser Vision als Anführer des neuen Gottesvolkes - wie es einst Elias im Alten Bund war - gezeigt.

Nun aber wird uns Franziskus - im direkten Gegensatz zum vorherigen Bild - als bescheidener Beter gezeigt. Damit verweist diese Darstellung auf die Quelle der Macht: Gott selbst, zu dem Franziskus sich im Gebet wendet und dem er in bedingungsloser Treue nachfolgt, in dessen Namen er den Leuten die Frohe Botschaft verkündet und in dessen Auftrag und Vollmacht er die Wunder vollbringt, von denen der Bildzyklus noch erzählen wird.

Immer wieder wendet sich Franziskus von der Welt ab und im Gebet Gott zu. Sein Begleiter, Bruder Pacificus, sieht nun in einer Vision die Throne und den Engel, der auf Franziskus weist.

Der rechts im Bild zu sehende Altar steht hier für eine Kirche, doch ist gerade Franziskus dafür bekannt, dass er zum Gespräch mit Gott - denn nichts anderes ist das Gebet - auch sehr gerne und oft einsame Stellen, etwa auf Bergen, aufgesucht hat.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 10 -

Die Vertreibung der Dämonen aus Arezzo



Bildunterschrift: "Über Arezzo sah Franziskus die Teufel. Zu seinem Gefährten sagte er: 'Tritt vor das Stadttor, befiehl im Namen Gottes kraft des Gehorsams den Teufeln von dannen zu ziehen.' So ging jener hin im Gehorsam und schrie; die Dämonen verschwanden und Frieden kehrte ein."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior VI, 9)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 10): "Die Vertreibung der Dämonen aus Arezzo"

Die Bewohner der Stadt Arezzo sind im Streit entzweit, es tobt ein Bürgerkrieg. Franziskus wirkt hier als Friedensbringer, denn Gewalt und Hass untereinander sind die Dämonen, die die Seelen der Stadtbewohner vergiftet haben. Daher wird dieses Bild auch mit dem Titel "Franziskus schafft Frieden in Arezzo" beschrieben.

Beachtungswert erscheint mir hierbei vor allem, dass es gerade nicht Franziskus ist, der die Vertreibung der Dämonen vornimmt. Er beauftragt - oder vielleicht besser bevollmächtigt - einen Mitbruder, während er selbst sich dem Gebet zuwendet. Damit wird deutlich, dass es letztendlich nicht Franziskus ist, der die Wunder bewirkt, sie geschehen vielmehr im Glauben an Gottes Gnade.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 11 -

Der Heilige Franziskus bietet dem Sultan die Feuerprobe an



Bildunterschrift: "Als Franziskus, kraft des Glaubens in ein Feuer mit den Priestern des Sultans gehen wollte, wollte keiner von denen es mit ihm tun, sondern sie entfernten sich angesichts des Feuers."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior IX, 8)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 11): "Der Heilige Franziskus bietet dem Sultan die Feuerprobe an"

Wir befinden uns hier in der Zeit des fünften Kreuzzuges, also einer Epoche des Glaubenskrieges zwischen Christen und Moslems. Trotz des hohen persönlichen Risikos einer solchen Reise ist Franziskus zusammen mit Bruder Illuminatus im Jahre 1219 bis zum Sultan von Ägypten vorgedrungen und predigt diesem, Sultan Melek-el-Kamel, den christlichen Glauben. Er ist bereit durch die Feuerprobe zu beweisen, dass Jesus Christus der Herr ist, doch die muslimischen Geistlichen lehnen das angebotene "Gottesurteil" entschieden ab.

Wie im vorherigen Bild, der "Vertreibung der Dämonen aus Arezzo", so ist Franziskus auch hier als ein Bote des Friedens unterwegs. Auch hierzu passen wieder die Darstellungen oberhalb des Franziskus-Zyklus mit den alttestamentarischen Vorbildern: Genau hierüber befindet sich das Bild "Joseph gibt sich den Brüdern zu erkennen" und er verzeiht ihnen das Unrecht, dass sie ihn einst in den Brunnen geworfen und als Sklaven nach Ägypten verkauft haben (vorheriges Bild). Bei beiden Männern, Joseph wie Franziskus, ist die Gottesliebe die Ursache für die Bruderliebe, die sich im Frieden dem Mitmenschen gegenüber äußert.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 12 -

Die Verzückung des Heiligen Franziskus



Bildunterschrift: "Als Franziskus einmal betete, wurde er von seinen Brüdern so gesehen: Sein ganzer Körper war über der Erde erhoben. Seine Arme ausgebreitet und eine glänzende Wolke umgab ihn."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior X, 4)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 12): "Die Verzückung des Heiligen Franziskus"

Der strahlende Glanz der Wolke, die Franziskus hier umgibt und seinen Körper umfasst, soll nach den Worten des Bonaventura Zeugnis ablegen für die Erleuchtung des Geistes, die der Heilige im Gebet findet. Das Vertrauen auf die Kraft des Gebetes zeichnet viele Heilige und Selige der Kirche aus.

Um an dieser Stelle nochmals Adolph Kolping zu zitieren:
"Durchdrungen von der Überzeugung, daß buchstäblich kein Haar von unserem Haupte fällt ohne den Willen unseres Vaters im Himmel, glaube ich in einer vielleicht ganz eigenen Weise an die Kraft des Gebetes. Da, wo ich durch eigene Tätigkeit und Anstrengung das, was ich für gut oder wünschenswert halte, erreichen kann, ist mein Gebet in der Regel sehr kurz und bündig. Die Sache wird Gott befohlen, gelingt sie, gut, gelingt sie nicht, von neuem angesetzt, und will sie Gott, auch gutt, denn der will's dann nicht haben, basta! Aber wo ich eigentlich nichts direkt tun kann, zum Beispiel Leiden und Unglück von denen fernhalten, die meinem Herzen nahestehen, da wird gebetet, und zwar so recht eigentlich ohne Unterlaß. Ich weiß aus Erfahrung, wie weit man damit reichen kann." (Adolph Kolping, Brief an Ernst Mittweg vom 31. Dezember 1860; zitiert in Kolping-Schriften, Band 2, S. 299)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 13 -

Die Weihnachtsmesse in Creccio



Bildunterschrift: "Um das Fest der Geburt Christi zu feiern, ließ der Heilige Franziskus eine Krippe bereiten, Heu herbeibringen und einen Ochsen und einen Esel dorthin führen. Er predigte von der Geburt eines armen Königs, und zwar mit solcher Kraft, dass ein Ritter sah, dass der Heilige wirklich das Jesuskind in seinen Händen hielt."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior X, 7)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 13): "Die Weihnachtsmesse in Creccio" hat der Maler hier in eine Szenerie verlegt, die dem ursprünglichen Ort der Feier keineswegs entspricht. Die Höhle in Greccio ist heute noch erhalten und eines der "franziskanischen Heiligtümer" im Rieti-Tal, etwa auf halbem Wege zwischen Assisi und Rom gelegen.

Auf einen besonderen Aspekt der Anordnung zueinander und Bedeutung miteinander möchte ich an diesem Beispiel hinweisen: Das letzte Joch der Nordwand umfasst nicht drei, sondern vier Bilder aus dem Franziskus-Zyklus. Die ersten beiden zeigten uns die franziskanische Bruderliebe, die den Mitmenschen sucht und ihm Frieden bringen will. Die vorherige Verzückung im Gebet und diese Weihnachtsfeier hingegen zeigen die Gottesliebe des Franziskus. Doch Gottes- und Nächstenliebe sind nicht getrennt, sondern in einem Joch vereint dargestellt. Das Eine ohne das Andere wäre nur eine unvollständige Hälfte; erst beides zusammen ergibt das Ganze.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 14 -

Die wunderbare Tränkung des Durstigen



Bildunterschrift: "Da der heilige Franziskus wegen seiner Schwäche auf einem Esel eines armen Mannes zum Berg [La Verna] aufstieg, war der Mann durch Durst erschöpft. Mit der Kraft des Gebetes brachte Franziskus Wasser aus dem Felsen hervor, das man weder vorher noch später sah."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior VII, 12)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 14): "Die wunderbare Tränkung des Durstigen" (auch als "Das Quellwunder" bezeichnet)

Wir haben schon davon gehört, dass Franziskus gerne einsame Stellen aufsuchte, beispielsweise Höhlen in den Bergen. Ein armer Bauer hat ihm hier seinen Esel zur Verfügung gestellt, da er alleine zu schwach zum Aufstieg ist. Da Mensch und Tier Durst leiden, betet Franziskus zum Herrn, und dem nackten Felsen entspringt Wasser.

Wie schon bei der Erscheinung des feurigen Wagens werden wir auch hier wieder an das Alte Testament und eine seiner großen Persönlichkeiten erinnert: Moses als Anführer der Israeliten bei der Befreiung aus Ägypten. Beim harten und entbehrungsreichen Zug durch die Wüste murrten die Leute immer wieder, doch Moses schlug auf Weisung des Herrn an einen Felsen und konnte so den Durst des Gottesvolkes stillen.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 15 - Die Vogelpredigt



Bildunterschrift: "Als der Heilige Franziskus nach Bevagna ging, predigte er vielen Vögeln. Sie reckten die Hälse, spreizten die Flügel, öffneten ihre Schnäbel und berührten seinen Habit. Dies sahen seine Gefährten, die auf dem Weg warteten "

(nach S. Bonaventura, Leg. maior XII, 3)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 15): Das wahrscheinlich am meisten verbreitete Bild dieses ganzen Zyklus ist "Der Heilige Franziskus predigt den Vögeln"

Bonaventura hat dieses Kapitel seiner Vita überschrieben mit "Seine machtvolle Predigt." Der Heilige Franziskus wird in seiner Lebensbeschreibung zitiert mit den Worten: *"Meine Brüder Vögel! Voll Eifer sollt ihr euren Schöpfer loben, der euch euer Federkleid und eure Flügel zum Fliegen geschenkt hat. Er lässt euch in der reinen Luft leben und nimmt sich eurer an, ohne dass ihr euch Sorgen zu machen braucht."*

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 16 -

Der Tod des Edlen von Celano



Bildunterschrift: "Da sorgte der Heilige Franziskus für das Seelenheil - übernatürliches Leben des Edlen von Celano - der ihn aus Ehrfurcht aufgenommen und zum Essen eingeladen hatte. Nachdem er seine Sünden bekannt und die Anliegen seines Hauses in Ordnung gebracht hatte, hauchte er, während die anderen zu essen begannen, sein Leben aus und entschlief im Herrn."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior XI, 4)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 16): Mit dem Motiv "Der Tod des Edlen von Celano" beginnt der zweite Teil des Bildzyklus an der Südwand. Franziskus ist hier zum Mahl bei einem reichen Manne, dem Grafen von Celano, eingeladen.

Ich möchte an diesem Beispiel nochmals auf den theologischen Zusammenhang des Franziskuszyklus mit den Darstellungen darüber hinweisen: Auch die Bildfolge zu Christi Tod und Auferstehung beginnt (jedoch nicht hier im Eingangsbereich, sondern im Schnittpunkt von Lang- und Querhaus der Oberkirche) mit einer Mahlfeier: Dort ist zu sehen die Hochzeit zu Kanaa, wo Christus mit seiner Mutter als Gast eingeladen war - und wo er mit der Wandlung des Wassers zu Wein sein erstes Wunder wirkte.

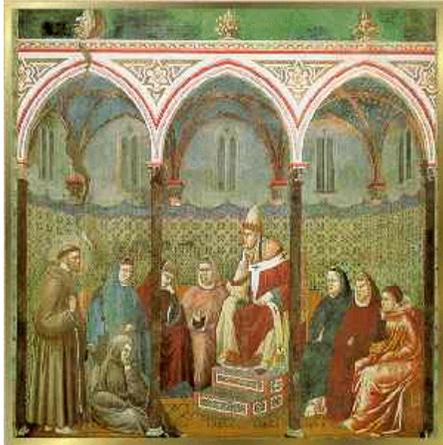
Zwischen diesen beiden Darstellungen gilt es nun, einige einfache, aber sehr wichtige Parallelen zu ziehen:

- ♦ Sowohl bei der "Hochzeit zu Kanaa" wie beim "Tod des Edlen von Celano" ist die handelnde Person nicht der Gastgeber, sondern ein Gast, zur Mitfeier und zum Mahl eingeladen.
- ♦ Und es erweist sich - diese Aussage ist der wesentliche Inhalt beider Darstellungen - der eingeladene Gast als Heilsbringer.
- ♦ Der Gastgeber wird so vom Geber zum Empfänger. *"Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt."* sagt uns der Hebräerbrief (13, 2).

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 17 -

Die Predigt vor Papst Honorius III.



Bildunterschrift: "Da predigte der Heilige Franziskus vor dem Papst und den Kardinälen so einfältig und voller Macht, dass es ihnen klar wurde, dass derselbe nicht durch gelehrte Worte menschlicher Weisheit, sondern von göttlichem Geiste erfüllt redete."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior XII, 7)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 17): "Die Predigt vor Papst Honorius III."

Wer ist jener Franziskus, der zwar keinerlei theologische Ausbildung hat und dennoch am Hofe des Papstes Gehör findet? Vielleicht können uns die Worte von Wilhelm Willms helfen, einen Zugang zu dem "Poverello" zu entdecken:

- ☞ *Franz von Assisi, ein junger Mann, ein reicher junger Mann, ein einziger Sohn eines Textilunternehmens, ein Playboy in Assisi, ein Troubadur.*
- ☞ *Er erkrankt, vielleicht am Reichtum, wer weiß, er lebt in einer reichen Zeit.*
- ☞ *Er erkrankt, so gewinnt er Zeit, er hat Zeit, er denkt nach, er ent-deckt, wie Columbus Amerika, er ent-deckt, das Neue Testament, das Evangelium von Jesus von Nazareth.*
- ☞ *Franz probiert das Evangelium, er probiert das Evangelium wie einen Rock, ob es passt, ob es ihm passt, er probiert aus ob es stimmt, ob es trägt, das Evangelium.*
- ☞ *Er probiert, ob es wahr ist, er ahnt, dass es für ihn wahr sein könnte, er macht es wahr. Er macht die nackte Wahrheit wahr. Er macht die Wahr-sage des Evangeliums wahr.*

(Wilhelm Willms)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 18 -

Der Heilige Franziskus erscheint den Brüdern in Arles



Bildunterschrift: "Da predigte der Heilige Antonius in Arles auf dem Kapitel über das Kreuz. Franziskus, körperlich abwesend, erschien den Brüdern mit ausgebreiteten Armen, segnete sie so, wie Bruder Monaldus es sah. Alle Brüder fühlten sich mit außergewöhnlicher Tröstung erfüllt."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior IX, 10)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 18): "Der Heilige Franziskus erscheint den Brüdern in Arles" (auch als "Die Erscheinung des Franziskus auf dem Kapitel zu Arles" bezeichnet)

Die Person, die bei dieser Szene während des Kapitels zu Arles im Jahre 1224 zunächst im Mittelpunkt zu stehen scheint, ist Bruder Antonius. Er steht erhöht auf einem Podest und predigt den anwesenden Mitbrüdern - Franziskus ist nicht darunter - zum Thema "Jesus von Nazareth, König der Juden". Einer der Zuhörer (links unten im Bild sitzend), nach den Worten Bonaventuras "*ein in der Tugend erprobter Bruder namens Monaldus*", schaut nun "*wie Franziskus, in der Luft schwebend, mit in Kreuzesform ausgebreiteten Händen die Brüder segnete*".

Als besonders wichtig bei der Deutung dieser Szene erscheint mir, dass zwar nur einer der Anwesenden den Franziskus sieht, dessen Segen aber allen dort Versammelten gilt: "*Da fühlten sich alle Brüder mit so großer und außergewöhnlicher Tröstung des heiligen Geistes erfüllt, dass der Geist ihnen Zeugnis über die wirkliche Anwesenheit des heiligen Vaters gab.*" fährt Bonaventura in seinem Bericht fort.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 19 -

Der Heilige Franziskus empfängt die Wundmale Christi



Bildunterschrift: "Da betete der Heilige Franziskus am Abhang des Lavernaberges. Er sieht Christus den Gekreuzigten in Gestalt eines Seraphs, der ihm in Hände und Füße und auch in die rechte Seite die Kreuzmale unseres Herrn Jesus Christus einprägte."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior XIII, 3)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 19): "Der Heilige Franziskus empfängt die Wundmale Christi" (auch als "Die Stigmatisation des Heiligen Franziskus" bezeichnet)

Als Franziskus im Jahre 1224 auf dem Berg La Verna betete, erschien ihm Christus in der Gestalt eines Seraphims. In Hände, Füße und seine Seite erhält er die Wundmale Christi eingepägt. Hierbei handelt es sich um die erste Stigmatisation in der Kirchengeschichte.

Auffallend sowohl beim Bericht des Bonaventura wie in der Darstellung durch Giotto sind gewisse Parallelen mit der "Verklärung Christi": Beides fand auf einem hohen Berg statt, auf den ihn Gottes Wort geführt hatte, wir finden als Begleiter einen Mitbruder im Gebet und statt der Hütten, die einst Petrus für Moses und Elia bauen wollte, zwei kleine Kapellchen.

So könnte man sagen, dass La Verna für Franziskus wie ein zweiter Berg Tabor sei. Doch diese Deutung wäre unvollständig, die Geschehnisse weisen uns auf einen anderen Ort hin: Franziskus hat hier sein Golgotha gefunden.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 20 -

Der Tod des Heiligen Franziskus



Bildunterschrift: "In der Stunde des Heimgangs des Heiligen Franziskus sieht ein Mitbruder die Seele desselben nach Art eines leuchtenden Sterns zum Himmel aufsteigen."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior XIV, 6)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 20): "Der Tod des Heiligen Franziskus"

Als Franziskus das Ende seines irdischen Lebens nahe weiß, zieht es ihn zur Portiunkula zurück. Dorthin, wo er einst das "Neue Leben, den Geist der Gnade" empfangen hatte.

Bildmotiv:

Dieses Bild ist von der Komposition her meisterhaft, aber sehr komplex. Wir müssen Giotto's Darstellung ausschnittsweise betrachten, denn sie fasst mehrere Szenen zusammen: Im Vordergrund sehen wir den Tod des Franziskus inmitten seiner ins Gebet versunkenen Brüder; zugleich wird auch die Einsegnung des Leichnams durch einen Priester dargestellt; und im oberen Drittel tragen vier Engel die Seele des Heiligen Franziskus, in einer Mandorla als Brustbild wiedergegeben, zum Himmel empor.

Heute ist diese einst einfache Kapelle mit der prachtvollen Kirche "Santa Maria degli Angeli" überbaut. Wer sich von der Stadt Assisi aus auf den Weg dorthin macht, kommt auch an einem Haus vorbei, wo die Szene dargestellt ist, wie der Heilige Franziskus nach Portiunkula getragen wird und noch einmal seine Vaterstadt segnet.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 21 -

Franziskus erscheint dem Bruder Augustinus und dem Bischof von Assisi



Bildunterschrift: "Der Minister der Kampagna [bei Neapel], der schon lange die Sprache verloren hatte, rief als Sterbender: 'Warte auf mich, Vater, denn ich gehe mit dir!' Darauf verschied er und folgte seinem Vater. Ebenso sah der Bischof von Assisi den Heiligen Franziskus, als er auf dem Berge des Heiligen Erzengels Michael weilte. Dieser sagte ihm: 'Siehe, ich gehe zum Himmel!' Das geschah zur selben Stunde."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior XIV, 6)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 21): "Der Heilige Franziskus erscheint dem Bruder Augustinus und dem Bischof von Assisi". Bonaventura schließt unmittelbar an den Bericht über Franziskus' Tod zwei Visionen an. Diese sind hier von Giotto in einem Bild zusammengefasst.

Der linke Teil zeigt Franziskanerbrüder, die einen der ihren umstehen, nämlich Bruder Augustinus, den Minister der Ordensprovinz Kampagna (bei Neapel). Dieser ist zwar seit Jahren stumm, kann nun aber zur Sterbestunde des Franziskus wieder sprechen. Doch nach dem einen Satz verstirbt er.

Das rechte Drittel des Bildes zeigt die zweite Begebenheit. Der Bischof von Assisi verweilt auf einem dem Erzengel Michael geweihten Berg. Dort kann er die Sterbestunde des Heiligen Franziskus in einer Vision miterleben. Dies erinnert - wie schon die Darstellung "Franziskus schenkt seinen Mantel dem Armen" - an den Heiligen Martin von Tours. Auch von ihm wird in der "Goldenen Legende" (legenda aurea) berichtet, dass zu seiner Sterbestunde der Bischof von Köln den Tod des Heiligen in einer Vision schauen konnte: "An einem Sonntag hörte der Kölner Bischof Severus (um 397) die Engel im Himmel singen. Er rief seinen Erzdekan und fragte ihn, ob er etwas höre. Doch dieser verneinte. Darauf drängte ihn der Bischof, noch einmal genau hinzuhören. Dann bestätigte der Erzdekan, er höre Stimmen im Himmel. Darauf sagte Bischof Severus: Es ist der Herr Martin, der aus dieser Welt geschieden ist, und die Engel tragen ihn jetzt zum Himmel. Der Erzdekan aber merkte sich Tag und Stunde und erfuhr tatsächlich später, daß Sankt Martin zu dieser Stunde aus der Welt verschieden war." (Manfred Becker-Huberti in "Über 1.600 Jahre Verehrung des heiligen Martin von Tours")

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 22 -

Gerolamo (Hieronymus) von Assisi berührt die Wundmale des Heiligen Franziskus



Bildunterschrift: "Der Heilige Franziskus liegt aufgebahrt in Porziunkula. Der Herr Hieronymus, ein kluger und gebildeter Mann, bewegte die Nägel, Hände und Füße des Toten. Mit eigenen Händen berührte er auch dessen Seite."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior XV, 4)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 22): "Gerolamo von Assisi berührt die Wundmale des Heiligen Franziskus"

Wie einst der als "ungläubiger Thomas" bekannte Jünger Christi an der Auferstehung des Herrn zweifelte, so hat Gerolamo (oder in lateinischer Übersetzung Hieronymus) seine Zweifel an der Echtheit der Wundmale Christi, die Franziskus trug. Er ist Amtsperson, Richter und Stadtkämmerer von Assisi. So überzeugt er sich daher persönlich und wird so "zum Garant dafür, dass Franziskus tatsächlich 'christusförmig' ist." (Pater Gerhard Ruf).

Giottos Darstellung lässt vielleicht auch an Christi Worte an den Apostel Thomas denken: "*Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite*", für uns aber gilt sein Wort: "*Weil du mich gesehen hast, glaubst du, Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.*" (Johannes 20, 27/29)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 23 -

Clara und ihre Schwestern nehmen Abschied von Franziskus



Bildunterschrift: "Die Volksmenge, die zusammengekommen war, trug mit Olivenzweigen und vielen Kerzenlichtern den mit himmlischen Edelsteinen [Stigmata] gezierten, heiligen Körper zur Stadt Assisi. Damit die Heilige Klara und die anderen frommen Jungfrauen ihn sehen konnten, hielt man dort an."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior XV, 5)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

Das Bild 23: "Die Trauer der Klarissinnen" (auch als "Clara und ihre Schwestern nehmen Abschied vom Heiligen Franziskus" und als "Der Leichnam vor San Damiano" bezeichnet) zeigt uns den Trauerzug, der vor San Damiano angehalten hat.

San Damiano - Ein besonderer Ort im Leben des heiligen Franziskus ebenso wie der heiligen Clara. Einst hatte Franziskus hier gebetet, von Christus am Kreuz seine Berufung erhalten, die baufällige Kirche mit eigener Hände Arbeit instandgesetzt.

Nachdem Clara sich seiner Bewegung angeschlossen und die ersten Mitschwestern um sich versammelt hatte, fanden sie hier Unterkunft, mehr noch, ein Zuhause. San Damiano wurde das erste Kloster der Klarissinnen. Auch gegen den anfänglichen Widerstand der kirchlichen Obrigkeit, die die Schwestern nicht alleine vor den Toren der Stadt, außerhalb der schützenden Mauern, wohnen lassen wollte. Doch Clara setzte sich schließlich durch.

Zu diesem besonderen Ort nun kehrt Franziskus noch einmal zurück. Oft schon ist er zu seinen Lebzeiten hier gewesen, doch diesmal liegt er auf der Totenbare, und seine Gefährten tragen den Leichnam von der Portiunkula aus in die Stadt. In der - heute nicht mehr bestehenden - Kirche San Giorgio wird er beige-
setzt werden. Auf dem Weg dorthin passieren sie San Damiano, und der Trauerzug hält an. Clara und ihre Schwestern erhalten so die Möglichkeit, sich von ihrem Freund zu verabschieden.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 24 -

Die Heiligsprechung von Franziskus durch Papst Gregor IX.



Bildunterschrift: "Der Papst kam persönlich nach Assisi. Nachdem von den Kardinälen sein Leben sorgfältig geprüft worden war, kanonisierte er den seligen Franziskus und trug ihn in das Verzeichnis der Heiligen ein."

(nach S. Bonaventura, Leg. maior XV, 7)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 24): "Die Heiligsprechung des Franziskus"

So mancher hat in der heutigen Zeit seine Probleme damit, dass die Kirche manche Personen offiziell zu "Heiligen" erklärt. Gerade der jetzige Papst, Johannes Paul II., ist ja dafür bekannt, dass er mehr Menschen heilig- bzw. seliggesprochen hat wie die Päpste vor ihm.

Als Christen sind wir alle zur Heiligkeit berufen, wie es zum Beispiel im ersten Petrusbrief heißt: *"Wie er, der euch berufen hat, heilig ist, so soll auch euer ganzes Leben heilig werden."* (1 Petrus, 1, 15). *"Wenn uns Gott zur Heiligkeit beruft, wenn die Heiligkeit die Bedingung unserer Zufriedenheit hienieden und unseres Glückes in der Ewigkeit ist, was wird uns dann hindern, Heilige zu werden?"* fragt Adolph Kolping (Rheinische Volksblätter, 1858).

Warum also stellt die Kirche uns einige Menschen besonders als Heilige oder Selige dar? Ich glaube, dass wir zwei - wenn ich so sagen darf - "Funktionen" eines Heiligen hervorheben müssen:

- ♦ Zum einen ist er oder sie uns ein Vorbild. Auch die Heiligen sind nicht perfekt auf die Welt gekommen, wie nicht nur das Beispiel des Franziskus zeigt. Ihr Lebenslauf zeigt auch Irrungen an, doch sie haben trotz aller Widrigkeiten den Weg zu Gott gefunden.
- ♦ Zum zweiten sind sie uns Fürsprecher bei Gott. Wir haben jemand, zum Beispiel unseren Namenspatron, einen Ordensgründer oder eine andere "Heilige" Person, dem wir besonders nahe stehen und an den wir uns wenden können, unsere Fürbitten vor Gott zu tragen.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 25 -

Der Heilige Franziskus erscheint Papst Gregor IX.



Bildunterschrift: "Der Papst Gregor zweifelte an der Echtheit der Seitenwunde des Heiligen Franziskus. In einem Gesicht sagte dieser ihm: 'Gib mir eine leere Phiole.' Als dieser sie ihm gab, schien sie sich mit dem Blute der Seitenwunde zu füllen."

(nach S. Bonaventura, De mirac. I, 2)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 25): "Der Heilige Franziskus erscheint Papst Gregor IX." (auch als "Die Vision des Papstes Gregor IX." bezeichnet)

Der Hauptteil des Bildzyklus ist mit dem vorigen Bild bereits abgeschlossen. Waren die ersten vier Darstellungen mit dem Weg der Berufung - sie sind genau gegenüber an der Nordwand des Kirchenschiffes - das Vorwort, so kommt nun gleichermaßen das Nachwort zum Franziskusleben.

Diese und die drei folgenden Darstellungen, mit denen der Franziskuszyklus von Giotto endet, beruhen nicht mehr auf der Lebensbeschreibung des Heiligen Franziskus, der "Legenda Major" des Bonaventura. Diese Geschehnisse sind vielmehr in seinem Werk "De mirac" (frei übersetzt "Wundererzählungen") aufgezeichnet, in dem er einige post-mortem-Wunder zusammengefasst hat.

Ähnlich wie der Stadtkämmerer und Richter Hieronymus zweifelte der Papst daran, dass Franziskus eine echte Seitenwunde hatte wie einst Christus am Kreuz, nachdem er von der Lanze des Longinus durchbohrt wurde (wir dürfen nicht vergessen, es handelte sich bei ihm ja um die erste Stigmatisation in der Kirchengeschichte). Wie einst sein Vorgänger Innozenz III. hat er nun des Nachts eine Vision, die Giotto hier im Bild festgehalten hat:

Franziskus erscheint ihm im Traum und fordert ihn auf, ihm eine leere Phiole zu geben. Daraufhin füllt sich diese mit dem Blut aus der Seitenwunde.

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 26 -

Die Heilung des Mannes von Ilerda



Bildunterschrift: "Der Heilige Franziskus heilte den Johannes von Ilerda, der tödlich verwundet und von den Ärzten aufgegeben war. Dieser flehte zu Franziskus und wurde sofort geheilt, weil dieser ihm mit seinen heiligen Händen die Binde löste und die Verletzungen berührte."

(nach S. Bonaventura, De mirac, I, 5)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 26): "Die Heilung des Mannes von Ilerda"

Bildmotiv:

Der Maler lässt uns hier einen Blick in das Haus des offensichtlich nicht unvermögenden Mannes von Ilerda werfen: Außer ihm selbst - auf dem Krankenlager liegend - sind zwei Dreiergruppen anwesend:

Links im Bild, vom Bett abgewandt, stehen zwei Frauen und ein Mann, dessen Kleidung auf einen Arzt schließen lässt. Es sieht danach aus, als wolle sich der Mediziner bereits verabschieden. Mehr als alles andere drückt seine Handbewegung nach unten das menschliche Unvermögen aus. Das medizinische Wissen hat resigniert, niemand kann dem Kranken mehr helfen.

Doch rechts, direkt am Bett, dann die andere Dreiergruppe: Franziskus, der ja selbst schon verstorben ist, erscheint in Begleitung von zwei Engeln und bietet die übernatürliche Hilfe an, die von Gott kommt: *"Weil du (Johannes) Vertrauen zu mir hattest, darum wird dich der Herr erretten!"* überliefert uns Bonaventura die Worte des Heiligen Franziskus.

**Basilika San Francesco in Assisi
Der Franziskuszyklus von Giotto**

- Bild 27 -

Die Beichte der vom Tode erwachten Frau



Bildunterschrift: "Der Heilige Franziskus erweckte diese Frau zum Leben. Sie beichtete eine Sünde, die sie noch nicht bekannt hatte. Nachdem dies die Kleriker und die Anwesenden gesehen hatten, die dort waren, entschlief sie im Herrn, und der Teufel entfernte sich verwirrt."

(nach S. Bonaventura, De mirac. II, 1)

**Basilika San Francesco in Assisi
Der Franziskuszyklus von Giotto**

(Zu Bild 27): "Die Beichte der vom Tode erwachten Frau"

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

- Bild 28 -

Die Befreiung des Pietro d'Alife aus dem Kerker



Bildunterschrift: "Der Heilige Franziskus hat diesen Gefangenen befreit, welcher der Häresie angeklagt war. Auf Antrag des Papstes war er dem Bischof von Tivoli unter Strafe anvertraut worden. Seine Befreiung erfolgte am Feste desselben Heiligen Franziskus, dessen Vigilfasten der Gefangene der kirchlichen Sitte gemäß hielt."

(nach S. Bonaventura, De mirac. V,4)

Basilika San Francesco in Assisi Der Franziskuszyklus von Giotto

(Zu Bild 28): "Die Befreiung des Pietro d'Alife aus dem Kerker"

Mit dieser Darstellung endet der Franziskus-Zyklus von Giotto in der Basilika San Francesco in Assisi. Das Bild zeigt uns - wie die drei vorherigen - eines der Wunder, die post mortem, also erst nach dem Tod des Franziskus, von ihm bewirkt wurden.

Petrus d'Alife ist der Häresie angeklagt und sieht wahrscheinlich seiner Verurteilung und Hinrichtung als Ketzer entgegen. Er betet zu Franziskus, und dieser befreit ihn aus dem Kerker - wie einst der Engel die Ketten des Apostels Petrus sprengte und ihn aus dem Mamertinischen Kerker befreite.